

## **Qualifikationsforschung an der Schnittstelle zwischen Hilfstätigkeit und Facharbeit**

Das Beschäftigungssegment für An- und Ungelernte am Arbeitsmarkt hat sich im vergangenen Jahrzehnt einerseits quantitativ verkleinert, die inhaltlichen Anforderungen an die dort tätigen Mitarbeiter sind gleichzeitig gestiegen. Hilfsarbeit im produzierenden Gewerbe in Deutschland ist ein Auslaufmodell. Die An- und Ungelernten rücken dort vom Aufgabenzuschnitt immer stärker an Anforderungen der Fachkräfte mittlerer Qualifikationsebene (Gesellen und Facharbeiter) heran. Für die Rekrutierung und Einarbeitung dieser Mitarbeiter in die Geschäfts- und Arbeitsprozesse der Unternehmen bleibt die innerbetriebliche Personalentwicklung und Weiterbildung der Schlüssel, um auch mit Un- und Angelernten die immer komplexer werdenden Arbeitsanforderungen zu bewältigen.

Um gezielt Personalentwicklung, verschränkt mit Aus- und Weiterbildung, betreiben zu können, müssen die Anforderungen an die Mitarbeiter in diesem Segment nicht nur oberflächlich bekannt, sondern inhaltlich tief durchdrungen und verstanden sein. Die Qualifikationsforschung kann hier außerordentlich nützlich sein.

In einem empirischen Forschungs- und Entwicklungsprojekt<sup>1</sup> im Geschäftsfeld der Verarbeitung von Faserverbundwerkstoffen wurden Ergebnisse erzielt, die methodisch auf Basis berufspädagogisch orientierter Qualifikationsforschung erarbeitet wurden. Die hier erzielte Reichweite und inhaltliche Tiefe der Ergebnisse zeigt, welchen Beitrag die Qualifikationsforschung zum Erkenntnisgewinn auch über das Beschäftigungsfeld der An- und Ungelernten im produzierenden Gewerbe leisten kann.

### **Forschungsrahmen und Fragestellung der Studie**

Im Zuge der Veränderungen von Arbeitsabläufen gliedern Großunternehmen die Herstellung von Bauteilen aus Faserverstärkten Kunststoffen (FVK) verstärkt an Zulieferbetriebe aus. Sie verlassen sich zunehmend auf die Fähigkeiten von spezialisierten Betrieben aus dem regionalen Umfeld. Diese Zulieferer sind vor allem den handwerklich orientierten kleinen und mittleren Unternehmen zuzuordnen. Am Untersuchungsstandort des Forschungsprojektes (Bundesland Bremen und Umland) existiert beispielsweise ein starker Bezug zu den Branchen Luftfahrt-, Automobil-, Marine- und Schiffstechnik, sowie dem Bau von Windenergieanlagen. Die boomende Branche der Kunststoffverarbeiter mit Schwerpunkt Faserverbundtechnik ist im Vergleich zu anderen Gewerken recht jung, die domänenspezifischen handwerklichen Wurzeln fehlen. Strukturen, die eine, den hohen Anforderungen an die Facharbeit gerechte, einschlägige Berufsausbildung ermöglichen, sind noch nicht vorhanden. So beträgt der Anteil der An- und Ungelernten, die in der Herstellung

---

<sup>1</sup> Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Managementsystem zur modularen Aus- und Weiterbildung in der Bearbeitung von Faserverstärkten Kunststoffen (MODULAF). Das Vorhaben war ein Projekt im Bremer Landesprogramm Arbeit und Technik, finanziert vom Senator für Arbeit und der Europäischen Union. Die Feldphase der Untersuchungen fand im Jahr 2008 statt.

von FVKBauteilen tätig sind, schätzungsweise rund 70 Prozent; die wenigen Fachkräfte rekrutieren sich aus verwandten Berufen (z. B. Bootsbauer, Tischler, Modellbauer, Lackierer). Im Kern des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens standen die Fragestellungen, welche Anforderungen die An- und Ungelernten im produzierenden Gewerbe im Geschäftsfeld der Faserverbundtechnik aktuell und zukünftig bewältigen müssen. Welche betrieblichen Strategien der Akquise von Mitarbeitern, der innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung und der Personalentwicklung müssen in der Branche entwickelt werden?

### **Methode**

In der Ausrichtung fokussiert die berufspädagogisch orientierte Qualifikationsforschung (z. B. im Unterschied zu arbeitswissenschaftlich oder arbeitssoziologisch ausgerichteten Interessenlagen) das Lernen und Lehren im Medium des Berufs. Auch die Berufspädagogik hat sich bislang eher auf die mittlere Qualifikationsebene der Fachkräfte konzentriert. Die Blickverengung der Zukunft der Arbeit in Europa allein auf die „Wissengesellschaft“ und hoch qualifizierte Dienstleistungsberufe blendete das Segment der Un- und Angelernten im produzierenden Gewerbe aus. Der Einsatz berufspädagogisch orientierter Methoden der Qualifikationsforschung in diesem Feld stellt somit noch Neuland dar, in dem erst wenige überschaubare Erfahrungen vorliegen.

### **Ergebnisse**

Der empirisch erfasste Aufgabenzuschnitt der Mitarbeiter im Feld „einfacher Arbeit“ bot einen beachtlichen Umfang in Breite und Tiefe. Die Anforderungen reichten nah an das Niveau der Facharbeit heran, wie sie beispielsweise im Berufsbild des dreijährigen Ausbildungsberufs Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik beschrieben ist. Auf Basis der Erkenntnisse des Forschungsvorhabens konnten einerseits innerbetriebliche Strategien zur Weiterbildung im Arbeitsprozess und zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter abgeleitet werden, die deutlich aufzeigen, dass Fertigungsoptimierung und Personalentwicklung untrennbar sind. Über den gesteckten Forschungsrahmen hinaus bleibt andererseits als Transferergebnis auf methodischer Ebene ein Beitrag zur Schärfung eines Ansatzes der Qualifikationsforschung in einem bislang eher wenig beachteten Feld.